

Die nachfolgende Partie soll zeigen, dass Fernschach nicht nur Spitzenschach ist, sondern auch Breitenschach sein kann und dass man manchmal auch gegen den haushohen Favoriten nicht verlieren muss. Mein Gegner ist Engländer, Senior International Master und eine anerkannte Persönlichkeit im internationalen Fernschach. Dies ist die vierte gemeinsame Partie; die ersten drei aus den Jahren 2009, 2010 und 2020 gewann Ian M. Pheby. Diese Partie zeigt eine mögliche Herangehensweise gegen nominell stärkere Gegner im Fernschach, da man Zeit zum Recherchieren hat und alle möglichen Ressourcen nutzen darf.

**Weiß:** Ludger Heiermann GER 1951  
**Schwarz:** FS-SIM Ian M. Pheby ENG 2431

70th ICCF Jubilee World Cup, Vorgruppe 3  
 (ICCF Server, 15.02.2021 – 25.07.2021)  
 Kommentare: Ludger Heiermann

### D48 Halb-Slawisch

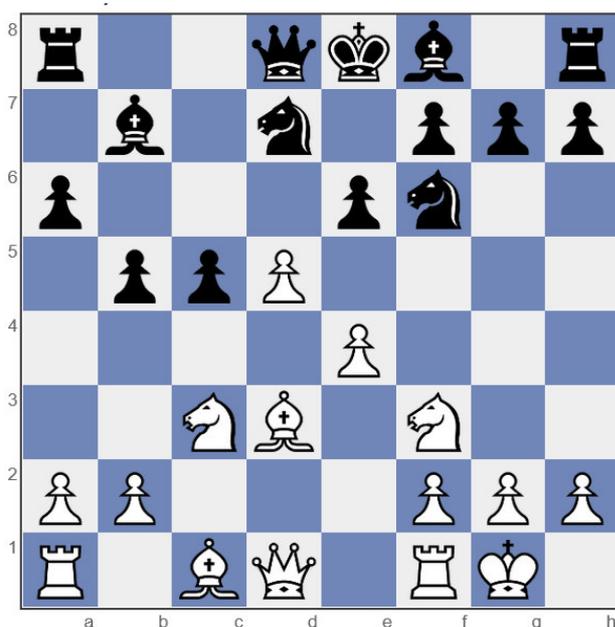
**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.e3 e6**

Seit 2010 spiele ich Slawisch. Fernschachpartien findet man in Datenbanken, sowohl meine als auch die meines Gegners. Mit 4...e6 leitet Pheby in die Halb-Slawische Eröffnung über, die er schon früher spielte.

**5.Sc3 Sbd7 6.Ld3 dxc4 7.Lxc4 b5 8.Ld3**

Das Meraner System wurde 1924 von Akiba Rubinstein (1880-1961) im Turnier in Meran gegen Ernst Grünfeld (1893-1962) erstmals gespielt, dort: 8...a6 9.0-0 c5 10.a4 b4 11.Se4 Lb7. Schwarz schließt den schwarzfeldrigen Läufer mit 4...e6 ein und Weiß verliert durch den Abtausch auf c4 nebst Lxc4 b5 ein Tempo. Schwarz entwickelt den weißfeldrigen Läufer nach b7 und Weiß stößt im Zentrum mit e4 vor. 8... Lb7 ist von Robert Graham Wade (1921-2008) in die Turnierpraxis eingeführt worden.

**8...Lb7 9.0-0 a6 10.e4 c5 11.d5**



Die Hauptvariante. Die Alternative 11.e5 versuchte ich einmal 2016, und Weiß stand nach **11...cxd4** 12.Sxb5 Lxf3 13.Dxf3 Sd5 14.Sxd4 Sxe5 15.De2 (15.Dg3) Sxd3 16.Dxd3 Lc5 17.Dc4 Dd6 18.Sb3 Lb6 vielleicht eine Nuance schlechter. Ich verlor die Partie später beim Übergang vom Mittelspiel zum Endspiel (Ludger Heiermann (2054) – Brian Jones (2220), corr. DE 10th Webserver Anniversary, prel. 42, 0-1, 2016). **11...Sd5** führt zu scharfem Spiel, z. B. 12.Sg5 Sxc3 (Besser ist 12...Le7) 13.bxc3 Le7 14.Sxe6N fxe6 15.Dh5+ g6 16.Lxg6 hxg6 17.Dxg6 Kf8 18.Lh6+ Txh6 21.Dxh6 (Jan-Krzysztof Duda 2743 – Daniil Dubov, chess24.com (internet-rapid) 2021, Informator 147/145).

**11... Dc7 12.dxe6 fxe6 13.Lc2 c4**

Gibt das Feld d4 für den weißen Springer frei. Die Alternative ist **13...Ld6** mit schwarzem Spiel auf dem Königsflügel, 14. Sg5 Sf8 15. f4 0-0-0 16. De2 h6 17.Sf3 Lxf4 18. e5 Lxf3 19. Dxf3 Lxe5 20. Da8+ Kd7 21. Dxa6 Lxh2+ 22. Kh1 Ke7 23. Sxb5 mit etwa gleichen Chancen.

**14.Sd4**

Ein Hinweis von GM Konstantin Sakaev (Complete Slav, Chess Evolution, 2. Auflage 2013, Nipolomice, Polen, S. 171 ff.), dem ich nun folge. Seine Hauptvariante im Buch ist 14.Se2.

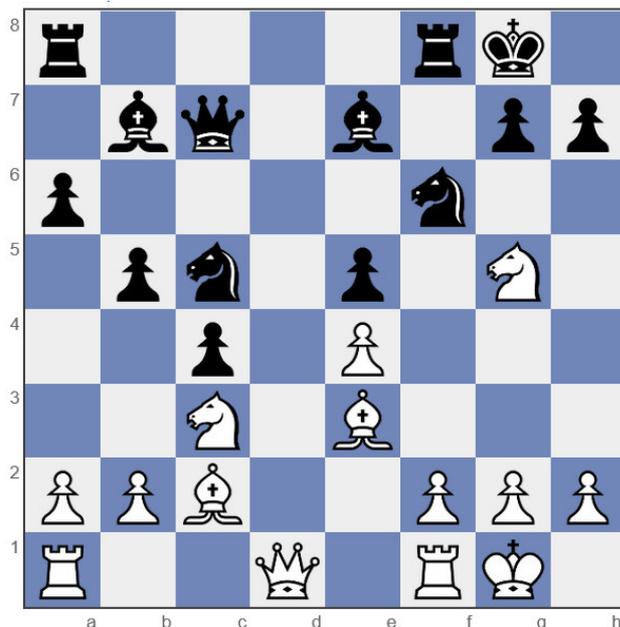
**14...Sc5 15.Le3 e5 16.Sf3**

16.Sf5 g6! 17.Sh6 Lg7 18.Df3 / 18. f3 sieht von den Ergebnissen her besser für Schwarz aus.

**16...Le7 17.Sg5**

17.De2 0-0 18.Sg5 Tfe8! (Sakaev, a.a.O., S. 174)

**17...0-0!**



Ein Qualitätsoffer, dass Garry Kasparov gegen Rustam Kasimdzhanov 2005 in Linares erstmals spielte. 17...h6 (Informator 81/ (368)) 18. Lxc5 hxg5 19. Le3 unklar; 17...Td8 18. De2 unklar (Sakaev ebenda).

**18.Lxc5 Lxc5 19.Se6 Db6 20.Sxf8 Txf8**

Sakaev sieht hier Schwarz leicht im Vorteil und meint, dass Weiß um den Ausgleich kämpfen müsse. In R. Kasimdzhanov – G. Kasparov folgte: 21.Sd5 Lxd5 22.exd5 Lxf2+ 23.Kh1 e4 24.De2? (Besser ist 24.d6 (Kasparov, im Informator 93/385)) 24...e3.

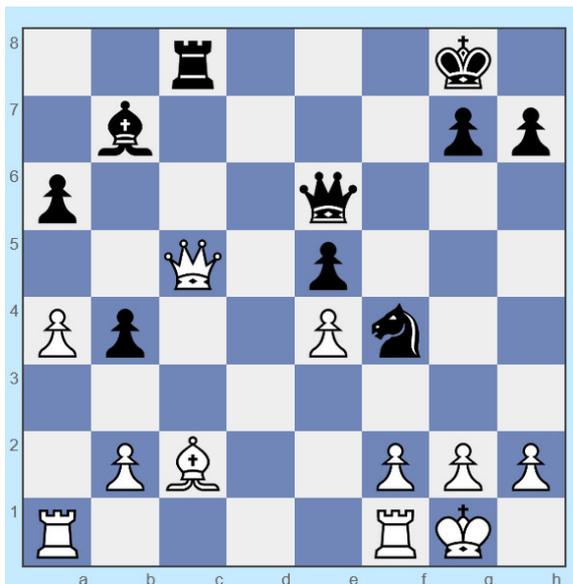
## 21.De2

Kasparov gab folgende Analysen an: I. 21.Kh1 Lxf2 22.De2 Ld4 23.Sd5 Lxd5 24.exd5 Dd6 unklar. II. 21.a4 a) 21...b4 22.Sd5 Sxd5 23.exd5 Lxf2+ 24.Kh1 b3 25.Le4 De3 26.Lf3 e4 27.Lg4 Dc5 28.Le6+ Kh8 29.d6 e3 30.d7 Db6 31.Lxc4 (31.Tc1 Dxe6 32.d8D Lxg2+ 33.Kxg2 De4 =) 31...Lxg2+ 32.Kxg2 Dg6+ 33.Kh3 Dh6+ =; b) 21...Lxf2+ 22.Kh1 Ld4 23.axb5 axb5 mit Kompensation. III. 21.De2 De6 22.Kh1 (22.h3 Ld4 mit Kompensation) 22...Sg4 (22...Ld4) 23.Sd1 Ld4 24.h3 Sf6 25.Tc1 g6 26.b3 Sh5 unklar (Informator 93/385).

## 21...De6

21...Ld4 22.Kh1 De6 23.Sd1 Df7 = (23...a5 =)

## 22.a4 b4 23.Sd5 Sxd5 24.Dxc4 Sf4 25.Dxc5 Tc8



An dieser Stelle fand ich in Datenbanken immer noch 16 Partien, die alle Remis endeten, und zwar nach 25...Dg4 26.Lb3+ Tf7 27.Lxf7+ Kxf7 28.Dc7+ Kg6 29.Dd6+ Kf7 30.Dc7+ Kg6 31.Dd6+ Kf7 ½-½ A. Gavrilow (2491) – K. Kulats (2553), Keres Memorial A, 2008. Auch nach dem Partiezug ist das Remis in Sichtweite.

## 26.Dxb4 Dg4 27.Db3+ Kf8 28.g3

28...Txc2 29.Dxc2 Sh3 ½-½ (L. Pravec (2351) – M. Dorer (2347) , corr. EU (ch) 2014, Semifinale 14)

## 28...Se2+ 29.Kg2 Sf4+ 30.Kg1 Se2+ 31.Kg2 Sf4+ ½-½.

In der Korrespondenz nach der Partie konnte nicht mehr geklärt werden, warum Ian M. Pheby in eine Remisvariante einlenkte, obwohl er der stärkere Spieler war. Auf der anderen Seite konnte ich das Remis nur erreichen, weil ich neben der Engine mit dem Schachinformator, der Monografie von

Konstantin Sakaev und einigen Datenbanken arbeitete. Es spielt dabei keine Rolle, dass wir in der ganzen Partie keine „eigenen“ Züge finden mussten, denn wir mussten uns für jeden Zug immer wieder neu entscheiden. Im Fernschach sind alle Hilfsmittel erlaubt und man „steigt“ tiefer in die Partie ein, als es beim Nahschach möglich wäre.

Wenn Sie Interesse am Fernschach haben, schreiben Sie uns, nehmen Sie Kontakt auf. Für einen Jahresbeitrag von 20 Euro eröffnet sich Ihnen eine neue Schachwelt. Wir freuen uns auf Sie.

**Der Deutsche Fernschachbund e.V. im Internet:**

[www.bdf-fernschachbund.de](http://www.bdf-fernschachbund.de)

Ludger Heiermann, Mailadresse:

[pr-manager@bdf-fernschachbund.de](mailto:pr-manager@bdf-fernschachbund.de)